

stande, wo sie sich hauptsächlich an Grasstauden und Eichenstubben fand. Wie ein feines Singen erfüllte dort ihr leises Zirpen den Wald, das wenigstens mir nie gestattet, wie bei den anderen mir bekannten einheimischen Saltatorien, auf die Entfernung und die Richtung, in der das zirpende Tier sitzt, aus ihm zu schließen.

Probaenia crenatula (n. sp.) nebst Fraßbild und *Alurnus Lydiae* (n. sp.).

10. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen (Col.).

Von E. U h m a n n, Stollberg (Erzgeb.).

(Mit 2 Abbildungen)

Probaenia crenatula (n. sp.): Oblonga, subnitida, nigra; vertice opaco prothorace transverso, apicem versus fortiter angustato, lateribus subrectis, dense et profunde punctato, flavo-testaceo, vittis tribus nigris ornato, lateralibus antice abbreviatis, medio subtilissime canaliculato, prope scutellum impresso; elytris oblongis cum margine postico convexo, serrulatis, angulo laterali-postico lateraliter porrecto, acuto, 4-costatis, tertia post medium interrupta, flavo-testaceis, cum signaturis nigris: macula communi suturali circa scutellum usque ad medium, fascia humerali arcuata ad medium, fascia apicali transversa; subtus nigra, pro-et mesosterni medio femorumque basi flavo-testaceis, tibiis mediis valde incurvis. — Long. 7 mm.

Der *Pr. crenata* Blanch am nächsten verwandt und gehört in der Weise'schen Einteilung der *Probaenia*-Arten (Genera Insectorum, 125. fasc. p. 45) unter a. Beine einfarbig schwarz, wozu wir „oder an der Basis hell“ hinzufügen wollen, da sich obige Art in diesem Punkte von *crenata* unterscheidet, ferner ist die Grundfarbe des Halsschildes und der Decken hellgelb, die Hinterecken letzterer sind stark spitz vorspringend, Fühler kürzer.

Kopf schwarz, matt chagriniert, zwischen den Fühlern mit feinem Kiel, Kopfschild in Form einer Pyramide vorspringend. Fühlerglied 1 rundlich, dick, Vorderrand nach unten etwas eckig erweitert, 2 schmaler, fast gleichlang, 3 länger als 2, 4 und 5 von gleicher Länge, etwas kürzer als 3, quadratisch, 6 quer, kürzer als die Nachbarglieder, 7 zylindrisch, groß, so lang wie 3, Glied 8 so lang wie 1—5. Die Länge von Glied 6 ist variabel, bei einem Stück von San José ist es recht kurz (Geschlechtsunterschied?). Bei *crenata* ist Glied 3—5 gestreckter.

Halsschild bräunlich-gelb quer, trapezisch, zur Spitze stark verengt, die Seiten fast gerade, Vorderecken spitz vortretend, dicht und tief punktiert, mit 3 schwarzen Längs-Binden, die seitlichen nur vorn verkürzt. Scheibe mit sehr feiner Mittellinie, vorm Schildchen niedergedrückt. Schildchen schwarz, quadratisch, hinten abgerundet. Decken parallel,

hinten mit spitz vorspringenden Hinterwinkeln, Hinterrand konvex, stark gezähnt, Seitenrand schwächer (bei *crenata* viel stärker). Von den 4 Rippen die 3. hinter der Mitte unterbrochen, 3. und 4. erst kurz vorm Hinterrand vereinigt. Schwarz ist ein gemeinsamer Fleck am Schildchen und die Naht bis zur Mitte, eine Binde, die sich bogenförmig von der Schulter zur Mitte zieht, das Spitzendrittel, das nach vorn etwas zackig begrenzt ist. Die schwarze Färbung ist matt, an der Naht und auf den Rippen mit schwachem, metallischem Scheine. Epipleuren hellgelb, im Spitzendrittel schwarz. (Fig. 1). Unterseite schwarz, Vorder- und Mittelbrust und die Hinterspitzen der Hinterbrust hell, ebenso die Basis der Schenkel. Vorderschenkel mit einem großen, spitzen Zahne, innen mit 2 kleinen Höckerchen, die übrigen Schenkel an der Spitze ebenfalls mit kleinen Höckerchen, die in 2 Längsreihen angeordnet sind. Mittelschienen stark gebogen. *Crenata* hat anstelle der Höckerchen je 2 deutliche Zähnen.

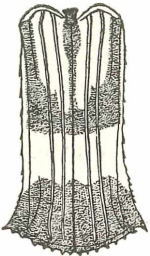


Fig. 1.

Costa Rica: Die Holotype von Turrialba in meiner Sammlung. Paratypen von der Farm La Caja, 8 km westlich von San José, Jan. Febr. 1915, im Hamburger Staatsmuseum, und von San José selbst (leg. Heinr. Schmidt) nebst Fraßbild im Entomologischen Institut Berlin-Dahlem.

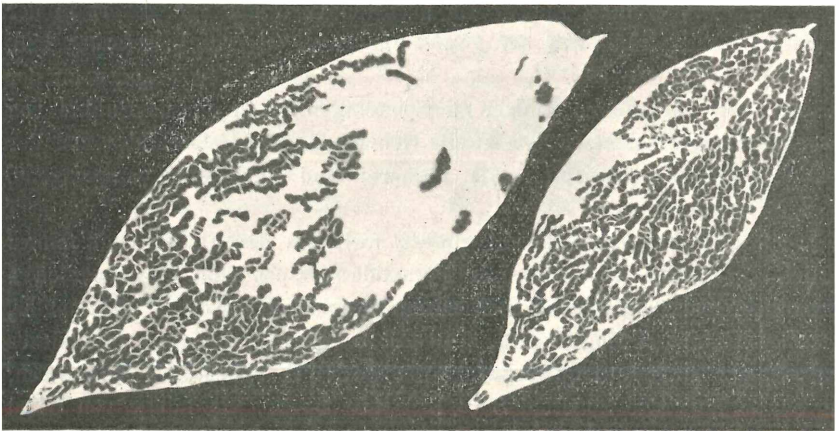


Fig. 2.

Der Fraß des Käfers befindet sich auf den 6 Blättern eines Zweiges einer mir nicht bekannten immergrünen Pflanze. Die Blätter sind vom Käfer verschieden stark befallen und lassen dadurch Rückschlüsse auf die Art, wie der Fraß ausgeführt wird, zu.

Der Fraß ist ein Schabefraß. Er beginnt wahllos auf der Ober-

fläche der Blattspreite und wird durch das Parenchym bis auf die Oberhaut der Unterseite durchgeführt. Diese dünne Haut wird nicht verletzt. Zuweilen bleibt auch eine dünne Schicht Parenchym stehen. Die Rippen, selbst die feinen, werden nicht zerstört. Die Oberseite trägt kleine starre Härchen, die aus einer flachen, Vertiefung entspringen. Beim Schabefraß bleibt auf der dünnen Haut der Unterseite an Stelle eines jeden Haares eine kleine papillenförmige Erhabenheit nach oben stehen.

Die Entstehung des Fraßbildes. Der Käfer verursacht Innenfraß. Er schabt zuerst einen Teil der Blattmasse ab, wie sie der Größe seines Mundes entspricht. Dann schreitet er fast immer geradlinig vorwärts, immer wieder Blattmasse abweidend. Da der Käfer keine Blattnerven zerbeißt, so wirken diese zuweilen richtungsändernd, aber immer wieder bleibt die Hauptrichtung geradeaus, selbst bei starkem Befall ist sie erkennbar. Zwischen jedem abgeweideten Streifen bleibt ein schmales Stück Parenchym stehen. Der Käfer frißt seine länglichen Streifen in verschiedener Richtung auf der Blattspreite, ob er dabei von der Basis zur Spitze oder von der Hauptrippe nach dem Rande fortschreitet oder umgekehrt, läßt sich nicht ohne weiteres erkennen. Aus gewissen Anzeichen möchte ich wenigstens in manchen Fällen auf einen Fraß von außen her schließen. Doch muß die Klärung dieser Frage der Beobachtung an Ort und Stelle überlassen bleiben.

Alurnus Lydiae (n. sp.): Oblongus, metallico-coeruleus, glaber, nitidus, elytris opacis, aurantiacis, post medium nigro-coeruleis. Prothorace convexo, dense et subtiliter punctato, elytris glabris, minutissime sculpturatis. — Long. 24 mm, lat. 10 mm.

Dunkel metallisch blau, glänzend, kahl, Decken bis über die Hälfte orangegelb, zur Spitze dunkelblau, matt, der dunkle Spitzenfleck vorn unregelmäßig begrenzt. — Kopf zwischen den Augen dicht und fein punktiert, mit einer Mittellinie, am Innenrand der Augen behaart. — Fühler bis hinter die Schulterbeule reichend, fadenförmig, glänzend, die letzten 4 Glieder matt, fein behaart. Glied 3 anderthalbmal so lang als 4. Glied 6 von den folgenden das kürzeste. — Halsschild breiter als lang, glockenförmig stark quer gewölbt, Hinterecken fast rechtwinklig, bis zum fein abgesetzten Seitenrande fein und dicht punktiert, mikroskopisch fein punktiert und chagriniert. — Schildchen dreieckig, matt, etwas uneben, sehr fein punktiert, chagriniert. — Decken um die Schultern breiter als der Halsschild, nicht ganz doppelt so lang wie breit, glatt, nur an der Naht und Spitze mit einigen lederartigen Falten. Bei großer Aufmerksamkeit läßt sich die Spur einer Rippe (der 3.) von der Schulter schräg nach innen gehend, wahrnehmen, ebenso die der 4. und 5. Unterm Mikroskop ist die Scheibe zwischen Naht und der 3. Rippe und besonders auf dem blauen Teile hautartig retikuliert, dazwischen und

auf den übrigen Teile der Decken fein punktiert, und sehr fein chagriniert. Spitze fein behaart.

Diese prächtige Art widme ich meiner Frau.

1 Stck. aus Amazonas: Teffe. In meiner Sammlung.

Fauna Sumatrensis.

(Beitrag No. 56).

Family *Muscidae* (Dipt.).

By J. R. Malloch, Washington D. C.

(with 3 Figures)

In this paper I present a list of species of certain genera of *Muscidae* from Sumatra submitted for identification by Mr. E. Jacobson. The type specimens will be disposed of in accordance with the desires of the collector: see the last page of this paper!

Subfamily Phaoniinae.

Genus *Limnophora* Robineau-Desvoidy.

I accept as belonging to this genus only those species which have the prosternum and base of third wing vein above and below setulose, the basal abdominal sternite and first vein bare, and the fourth vein usually more or less bent forward apically. This concept is much less inclusive than that of Stein as the latter embraced within his assemblage those species with the first vein partly setulose above (*Heliographa*), and with the basal abdominal sternite setulose (*Gymnodia*).

In the genus as at present modified there are some rather distinct groups, some of which might conceivably be considered as entitled to subgeneric segregation, but until some systematist has a large representation of species from every faunal region to use as a basis for a comprehensive survey of the whole genus it were better to defer proposals for further subdivisions. In the present paper only the species in my possession are included, one extralimital form being placed in the key for comparative purposes.

Key to the species.

1. Setulae on upper surface of third wing vein extending to or beyond inner cross vein; thorax with three pairs of strong postsutural dorso-central bristles; frons of male and female equally wide, about one-third of the head width *veniseta* Stein
- Setulae on upper side of third wing vein never extending over midway to inner cross vein, usually confined to base; other characters not as above in toto 2

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [17_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Uhmann Erich Leo Ludwig

Artikel/Article: [Probaenia crenotula \(n. sp.\) nebst Fraßbild und Alurnus Lydiae \(n. sp.\). 10. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen \(Col.\). 287-290](#)